



Vifzack

Agrarpreis für innovative Landwirtschaft

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen bieten jungen Projekten mit cleveren Ideen eine Bühne, die Leser küren im Herbst die beste Idee.



David Kargl hat sich auf alte Streuobstsorten spezialisiert
KÜHBREINHOF



Mostkultur auf neuen Wegen

Apfelveredelung auf Top-Niveau ist im Murtal einzigartig

Niemand würde im obersteirischen Gaal Spitzen-Most erwarten, doch der Kühbreinhof macht das.

Apfelmost ist auch im Murtal ein althergebrachtes Getränk – allerdings meist nach traditionellen Methoden für den Eigenbedarf hergestellt mit traditionellem Ergebnis. Doch am Kühbreinhof in Gaal produzierten Peter Kargl und sein Sohn David schon seit einigen Jahren Most mit höherem Qualitätsanspruch. 2010 übernahm David die Mostsparte und ihm wurde klar, dass er in die Top-Liga aufsteigen will. Er begann sortenreinen Most auszubauen und erlangte erste Erfolge bei der steirischen Landesbewertung. Das überzeugte den Bauernsohn ohne landwirtschaftliche Ausbildung aber mit Wirtschaftsstudium davon, diesen Betriebszweig auszubauen. Dazu waren Investitionen in moderne Kellertechnik notwendig. In den vergangenen zwei Jahren wurden 150.000 Euro in Presse und temperaturgeführte Edelstahl tanks und ähnliches investiert.

Alte Sorten

David Kargl verarbeitet ausschließlich alte Sorten zu Most, Cider und Schaumwein. Da-

runter finden sich Champagner Ranette, Landsberger Ranette, Machansker, Kronprinz Rudolf, Krumnstiel oder Schafnase. Der Großteil stammt aus dem eigenen, zwei Hektar großen Streuobstgarten aber auch

”



Most wird wieder zum Getränk für die jüngere Generation.

David Kargl
Kühbreinhof

von anderen Bauern der Region. Bei der Ernte helfen Familie und Freunde zusammen. Damit das Pressobst nicht mit Fallobst in Kontakt kommt, werden Planen unter den Bäumen aufgelegt, bevor die Äpfel abgeschüttelt werden. Die Herausforderung der vielen Sorten sind die kleinen, feinen Unterschiede in der Mostherstellung. Die Gärung geschieht, wie bei Weißwein auch, temperaturgesteuert. Der Apfelschaumwein wird in Leutschach, der Cider in Markt Hartmannsdorf abge-

füllt, da die dafür nötige Technik nicht am Betrieb vorhanden ist. Für den Cider, das beliebteste Produkt im Sortiment, wird zwei Drittel Most und ein Drittel Saft aus Kronprinz Rudolf, Maschansker, Landsberger Ranette und Krumnstiel verwendet. Heuer wird Kargl rund 20.000 Flaschen abfüllen, sein Ziel sind 50.000, wobei dafür noch Investitionen notwendig sind. Die Nachfrage ist groß, viele Sorten schon nach kurzer Zeit ausgetrunken. Das meiste wird ab Hof verkauft,

gefolgt von der regionalen Gastronomie und dem lokalen Einzelhandel.

Know-how

Sein Wissen sammelte Kargl durch Erfahrung und eine Reihe von Kursen. So ist er beispielsweise Mostsommeliere und Baumwart. Schwer zu erlangendes Detailwissen zur Mostproduktion erhielt er von Berufskollegen der Steirermostgruppe, in deren Reihen er kürzlich aufgenommen wurde.

Roman Musch

MARKT UND POTENZIAL

Markt Nische genutzt. Im Murtal ist der Kühbreinhof der einzige Betrieb, der Most in Top-Qualität produzieren kann. Es gibt viele, kaum genutzte Streuobstflächen und große Nachfrage seitens Bevölkerung und Gastronomie nach regionalen Spezialitäten.

Marke Kühbreinhof. Marketing hat für David Kargl einen hohen Stellenwert. Er setzt dabei bewusst auf Öffentlichkeitsarbeit und Social-Media, statt auf Inserate. Mit dem Cider hebt er sich bewusst von der üblichen Kühbreinmost-Linie ab und spricht ein jüngeres Publikum an.

Potenzial Renaissance. Gerade verloren geglaubte Märkte bieten Potenzial und haben immer wieder das Zeug zu neuen Höhenflügen, wie es auch bei Most, Cider und Co. der Fall ist. Mit den Erzeugnissen muss man allerdings ins Herz der Endverbraucher treffen.

Zukunft 2030 Verknüpfung. Dieser Weg verfolgt mit der Zielsetzung höchster Qualitätsansprüche und dem Einsatz altbekannter Sorten, auch Traditionelles mit Modernem zu verbinden. Innovation kann so auf einem guten Fundament entstehen.



Warmblut: Vier von 14 Titel für Steirer

Beim Warmblut-Bundeschampionat in Stadl-Paura, dem größten Zuchtevent in Österreich, holten steirische Reiter und Pferde vier der insgesamt 14 Championstitel und zwei Reservesiege. Bei den springbetonten Stutfohlen belegten die drei gemeldeten Fohlen aus der Steiermark gleich die Plätze eins bis drei. Siegerin wurde Grey-Top-Tochter *Serenissima* aus der *Santana* nach *Silvio I* der Züchterin Bettina Fasching aus Nitscha. Platz zwei belegte *Una de Plaisier-M* nach *Diamant de Plaisier* aus der *Unapaloma* nach *Numero Uno* von Züchter Roland Mencigar aus Bad Radkersburg. Der zweite Reservesieg ging an *Anka-H* nach *Epsom Gesmeray* aus der *Atlanta-M* nach *Numero Uno*. Züchter dieses Fohlens ist Michael Haas aus Klöch.

► **Dreijährige.** Bei der Bundesschau der Dreijährigen setzte sich *Corazon* nach *Lord Perry-W* aus der *Christina* nach *Sandreo* von Christian Maritschnigg aus Schwanberg an die Spitze. Bei den vierjährigen Jungstuten erreichte die großbrahmige *Skylight-G* nach *Destano* aus der *StPrSt. Stella Soley-G* aus der Zucht von Franz-Karl und Maria Gutschy aus Eibiswald und im Besitz von Barbara Bloderer aus Hitzendorf stehend den zweiten Reservesieg.

► **Gelände.** Bundeschampionat beim Geländepferdechampionat wurde mit Reiter Harald Riedl die fünfjährige *Caramel* nach *Stolzenberg* aus der *Chelsea* nach *Idle Warrior xx* des Züchters und Besitzers Hans Schrenk aus Passail. Ein vor allem perfekter, mit 9,0 beurteilter, Geländeritt brachte hier den Sieg.

► **Dressur.** Isabella Willibald erreichte mit *Fine Fidelio* nach *Fürst Fugger* aus der Zucht von Klaus Durits in der Dressurprüfung der Klasse LP und in der Musikür der Klasse M jeweils den zweiten Platz.

► **Vielseitigkeit.** Bei der Bundesmeisterschaft der ländlichen Vielseitigkeit belegte die steirische Mannschaft Platz zwei. Folgende Reiter und Pferde waren hier vertreten: Robert Mandl auf Napoleon SL, Isabella Krampf auf Rammstein K, Monika Reicher auf Miss Rosenberg und Harald Riedl auf *Caramel*. **Harald Reicher**



Serenissima (o.), Caramel (l.) und Corazon

Neues Projekt „Klauen-Q-Wohl“ startet

Förderprogramm für elektronische Dokumentation und Erfassung von Klauenpflegedaten

Das Projekt „Klauen-Q-Wohl“, unter der Leitung der Rinderzucht Austria, verfolgt das Ziel, eine österreichweit zentrale und standardisierte Erfassung und Auswertung von Klauengesundheitsdaten zu etablieren.

Wirtschaftliches Potenzial

Gesunde Klauen bergen ein großes wirtschaftliches Potenzial in sich. Berechnungen zeigen, dass eine lahme Kuh 450 Euro pro Jahr kostet. Der Wunsch vieler Rinderbauern

sowie eine entsprechende Umfrage waren Anlass, dieses Projekt zu starten.

Erhebung Klauendaten

Gemeinsam mit Landwirten, Klauenpflegern und Tierärzten sollen bei diesem Projekt, auf Basis des ICAR-Klauengesundheitsatlases (Internationale Dachorganisation für Leistungsprüfung und Tierzucht), Standardisierung und Erhebung der Klauendaten stark weiterentwickelt werden. Darauf aufbauend werden Auswertungen

mit überbetrieblichen Benchmarks und betriebsindividuellen Empfehlungen entwickelt. Dies wird auch zu einer langfristigen züchterischen Verbesserung der Klauengesundheit führen. Vor allem die mobile Datenerfassung wird für Bauern und Klauenpfleger wesentlich vereinfacht, mögliche Probleme können frühzeitig erkannt werden.

► **Anmeldung.** Info Förderprogramm, 16.11., 13 Uhr, Raumberg-Gumpenstein, gauserhengst@rinderzucht-austria.at



Für gesündere Klauen KK

TU Graz: Erste Professur für Holzbau

Österreichs erste Professur für Architektur und Holzbau an der Technischen Universität (TU) Graz ist seit dem Wintersemester 2017/18 mit dem Berliner Architekten und Holzbauexperten Tom Kaden besetzt. Kaden behauptete sich gegen 30 internationale Bewerber und engagierte sich bereits seit zwei Jahrzehnten im urbanen Holzbau. Kaden zu seiner neuen Aufgabe: „Meine Lehr- und Forschungstätigkeit wird dazu beitragen, den Baustoff Holz in der Planung zu berücksichtigen und den zukünftigen Architekten näher zu bringen.“



Holzbauexperte Tom Kaden FRANKL